

Familienpolitische Leitlinien des SkF

Für eine gerechte Gesellschaft – Frauen stärken, Lebensverhältnisse verbessern

Grundverständnis von Familie

Familie ist vielfältig. Entscheidend sind Übernahme von **Verantwortung, Fürsorge und Verlässlichkeit**, nicht die Form des Zusammenlebens.

1. Selbstverständnis und feministische Haltung

Der SkF steht für **Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und ein respektvolles Miteinander** und wendet sich entschieden gegen Diskriminierung, Antifeminismus und hinterfragt stereotype Rollenbilder.

2. Eigenständige Existenzsicherung als Schlüssel zur Gleichstellung

Frauen sollen **wirtschaftlich unabhängig** leben können. Dafür braucht es gute Zugänge zu Ausbildung und Arbeit, existenzsichernde Löhne und den Abbau struktureller Benachteiligungen.

3. Gelebte Gleichstellung im Alltag

Gleichstellung muss **im Alltag ankommen**: durch gleiche Teilhabechancen, niedrighschwellige Unterstützungsangebote und den Abbau struktureller Hürden.

4. Gewaltschutz als Grundvoraussetzung von Freiheit

Frauen und Kinder müssen **wirksam vor Gewalt geschützt** werden. Dafür braucht es ausreichende Schutzangebote und eine konsequente Berücksichtigung häuslicher Gewalt und des Kindeswohls bei familiengerichtlichen Verfahren.

5. Vielfalt von Lebens- und Betreuungsmodellen anerkennen

Unterschiedliche Familienformen brauchen **passende und existenzsichernde Unterstützung** – insbesondere Alleinerziehende und Familien in belasteten Lebenslagen.

6. Partnerschaftlichkeit in der Familienphase

Erwerbs- und Sorgearbeit sollen **gleichberechtigt verteilt** werden können. Dafür braucht es echte Wahlmöglichkeiten und den Abbau struktureller Fehlanreize.

7. Sorgearbeit neu bewerten und strukturell absichern

Sorgearbeit ist gesellschaftlich unverzichtbar und muss **aufgewertet, gerecht verteilt und sozial abgesichert** werden.

8. Altersarmut von Frauen wirksam bekämpfen

Altersarmut entsteht häufig durch **Teilzeit, Erwerbsunterbrechungen, niedrige Löhne und Minijobs**. Notwendig sind bessere Alterssicherung und durchgängige Erwerbschancen.

9. Kinderarmut bekämpfen – Zukunft sichern

Kinder brauchen **materielle Absicherung, Bildung und soziale Teilhabe**. Eine existenzielle Kindergrundsicherung und gezielte Unterstützung belasteter Familien sind zentrale Forderungen.

10. Schlussfolgerung: Frauen stärken heißt Gesellschaft stärken

Gleichstellung ist soziale Gerechtigkeit. Ziel ist eine Gesellschaft, in der Frauen selbstbestimmt, sicher und wirtschaftlich unabhängig leben können.